

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 20.

Dienstag den 24. Januar.

1860.

Graf Schwerin Pugar,  
preuß. Minister des Innern.  
(Fortsetzung.)

Was die politische Stellung des Grafen während dieser Zeit betrifft, so steht derselbe im engsten Zusammenhange mit den verschiedenen Phasen, welche das preussische Verfassungsleben in jenen Jahren durchzumachen hatte. Lassen wir darüber den Grafen aus seiner im Jahre 1858 an seine Wähler gerichteten Schrift selbst sprechen: „Als nach den Stürmen der Revolution des Jahres 1848 Regierung und Volksvertretung in gemeinsamer Arbeit daran gegangen waren, aus der im Drange der Zeit octroyirten Verfassung dasjenige auszuschneiden, was als mit den Lebensbedingungen Preussens nicht vereinbar betrachtet werden dürfe, und lediglich seinen Ursprung zurückführen konnte auf die trübe Quelle der revolutionären Erregtheit der Zeit, dagegen sorgfältig alles dasjenige zu erhalten, was als Product der ganzen Geschichte Preussens der neuen Form des Staatslebens als Grundlage dienen könne und müsse — da war es vorzugsweise die Organisation der Gemeinde, auf die das Augenmerk sich richtete. Die Erkenntniß, daß durch die preussische Gesetzgebung von 1807 — 11 mit dem Feudalismus definitiv und auf immer gebrochen sei, und daß, da die ländlichen Gemeindeverfassungen in den östlichen Provinzen ihre wesentlichen Wurzeln noch in dem frühern Abhängigkeits- und Unterthänigkeitsverhältnisse gehabt, diese Incongruität aber unzweifelhaft mitgewirkt zu den beklagenswerthen Ereignissen des Jahres 1848, war der Grund gewesen, daß nicht nur bei der Revision der Verfassung diejenigen Bestimmungen unangetastet geblieben waren, in denen die Garantien für den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechende Gemeinde-, Kreis- und Provinzialordnungen, sowie eine den frühern Gesetzen gemäße Fortbildung der Agrarver-

hältnisse und der Befreiung des Eigenthums enthalten waren, sondern es hatten im Jahre 1850 auch schon Regierung und Kammern Hand ans Werk gelegt. Die Gemeindeordnung vom 11. März 1850 ward als Gesetz publicirt und ihre Einführung begonnen. Noch heute bin ich der Ueberzeugung, daß dies Gesetz mit den sich daran schließenden Kreis- und Provinzial-Ordnungen auf gesunden Principien beruht und seine Durchführung, trotz mannichfacher Inconvenienzen, die sich im Anfange darboten, segensreich gewirkt haben würde. Die Regierung lenkte aber plötzlich in andere Bahnen ein; unter der Devise „Bruch mit der Revolution“ begann im Jahre 1852 ein heftiger und anhaltender Kampf mit der Volksvertretung, zunächst um Wiederaufhebung der Gemeindeordnung vom 11. März 1850, dann um Beseitigung des Artikels 105 der Verfassung, der eine auf freier Wahl der Beamten und Vertreter und auf Selbstverwaltung der eigenen Angelegenheiten, mit Einschluß der Ortspolizei, basirenden Gemeinde-, Kreis- und Provinzialordnung garantierte. Die Städte der östlichen Provinzen erhielten neue Ordnungen, in denen der freie Geist, der in der großen Schöpfung des Frhrn. von Stein wehte und zum großen Theil in die Ordnungen von 1850 übergegangen war, vielfach beschränkt ist durch centralisirende und bureaukratisirende Tendenzen.“ Hierin sind die verschiedenen Stellungen des Grafen Schwerin zum preussischen Verfassungswerk und namentlich sein Verhalten zur ministeriellen Politik ausgesprochen.

Trotz des parlamentarischen Widerstandes, welchen der Graf von Schwerin und seine Freunde der reactionären Tendenz des Ministeriums Manteuffel-Westphalen entgegensetzten, nahm doch die von der sogenannten Kreuzzeitungspartei gehobene und getragene Reaction in allen Zweigen des Staatslebens immermehr ihren Fortgang. Es entwickelte sich eine Polizeiwirtschaft im Lande, wie es in Preu-

ken noch nie erlebt worden. Jeder Misliebige hatte den Zorn, die Rücksichtslosigkeit der herrschenden Partei zu fühlen. Die „gute Gesinnung“, die gefordert wurde, war ganz besonderer Art. Die Gesetze wurden gewaltsam interpretirt, so oder so, wie es dem augenblicklichen Zweck zusagte, und das freie Wort mußte unterdrückt bleiben, wenn der Verleger oder Buchdrucker sich nicht der Gefahr einer Concessionsentziehung aussetzen wollte. Unter solchen Verhältnissen geschahen die Vorbereitungen zu den Wahlen für die Legislaturperiode von 1856—58. Wie bei diesen Wahlen das freie Wahlrecht beschränkt, welche Mittel seitens der Regierung in Bewegung gesetzt wurden, um eine Kammer nach ihrem Sinne zu erhalten und einen wahren Ausdruck der Landesgesinnung aus dem Abgeordnetenhaufe fern zu halten, ist genugsam bekannt. So kam denn, in ihrer großen Mehrheit, eine Kreuzzeitungskammer zu Stande, in welcher diejenigen Wahlkreise, welche trotz ministerieller Manöver und Einschüchterungen ihre Wahl dennoch frei und unabhängig getroffen hatten, natürlich die kleine Minorität bildeten. Zu dieser Minorität der Abgeordneten gehörte auch der Graf Schwerin, der, wie er schon früher den reactionären Tendenzen der Regierung entschieden entgegengetreten war, nunmehr die Spitze der Opposition gegen die Regierung bildete und gegen jene Partei, die fest genug war, sich für die wahre Vertretung des Landes auszugeben. An den damals von dem Grafen Schwerin gestellten Antrag auf Untersuchung der seitens der Regierung bei den Wahlen vorgekommenen Mißbräuche brauchen wir nur zu erinnern. Zwei Tage dauerte der parlamentarische Kampf, der äußerlich natürlich mit Uebergang zur Tagesordnung enden mußte, denn die Kreuzzeitungsmajorität stand zum Vortreten bereit. Innerlich, in der Sache selbst, war der Sieg aber dennoch auf der Seite des Grafen; denn das Land hatte nun erfahren, wie die Regierung zu Werke gegangen — und darauf kam es in der Hauptsache schließlich doch nur an. Bei dieser Gelegenheit hörte man untern andern auch mit Erstaunen, wie die Behörde, um den Grafen in seinem bisherigen Wahlkreise zu verdächtigen und seine Wiederwahl zu hintertreiben, ihn den Wählern als einen Mann bezeichnet hatte, dessen politisches Verhalten für Thron und Vaterland gefährlich sei! Im übrigen konnte sich die parlamentarische Thätigkeit des Grafen während dieser Legislaturperiode, der künstlich geschaffenen und dem Lande gewissermaßen auöctroyirten Kreuzzeitungsmajorität gegen-

über, natürlich nur auf Abwehr eines weitern Vordringens auf der von der Regierung betretenen Bahn, und auch das meistens ohne Erfolg, beschränken. Aber dennoch war die Wirksamkeit der Opposition in Rücksicht auf die öffentliche Meinung und deren Aufklärung nicht ohne Erfolg, und das preußische Volk bleibt den Männern, die unter den widerrwärtigsten Verhältnissen und einer erdrückenden Majorität gegenüber Stand hielten und die Verfassung wie alle liberale Gesetzgebung Schritt vor Schritt verteidigten, zum Danke verpflichtet. Dieser Muth und diese unerschütterliche Ausdauer der vom Grafen Schwerin geleiteten Minorität bildeten den einzigen ersehnlichen Punkt in jener traurig-düsteren Zeit.

(Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### W a h l e n .

In dem Gesetzentwurfe, betreffend die Feststellung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten, welchen der Minister des Innern Graf von Schwerin vorgelegt hat, bildet die Stadt Halle mit dem Saalkreise, wie bisher, einen Bezirk zur Wahl von zwei Abgeordneten. Als Wahlort ist Halle festgesetzt, so daß eine Verlegung etwa nach Bettin nicht wieder zu befürchten steht. Auch die übrigen Abänderungen, welche die frühere Regierung in ihrem Interesse in dem Regierungsbezirke Merseburg vorgenommen hatte, sind aufgehoben und die frühere Ordnung wieder hergestellt. Fortan werden die beiden Mansfelder Kreise wieder zusammen wählen und zwar in Eisleben, Sangerhausen und Eckartsberga in Artern, Querfurt und Merseburg in Lauchstedt, Bitterfeld und Delitzsch in Bitterfeld, Schweinig und Wittenberg in Schweinig, Liebenwerda und Torgau in Mühlberg, Weisensfels, Naumburg und Zeitz in Weisensfels. Sämmtliche Wahlbezirke wählen je 2 Abgeordnete.

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

### Auction.

Freitag den 27. Januar c. von Nachmittags 1 Uhr ab versteigere ich im Auktionslocale des Königl. Kreisgerichts hier: Secretaire, Kommoden, Spiegel, Rohrstühle, Bettstellen, Kleider- u. Küchenschränke, Betten, Kleidungsstücke, Uhren; ferner 2 Tabentische, Regale, sowie versch. Hausgeräth.  
**Orte,** gerichtl. Auct.-Commis. u. Taxator.

### Auction!

**Großer Berlin Nr. 14.**

**Heute Nachm. 2 Uhr**

versteigere ich 2 große Kasten-Waaren-Schränke mit hohem Glasaufsatz, Trockenkorden, 1 Probe-Reisekoffer für Conditoren, 2 Klaviere, 2 erprobte Violinen, schöne Spiegel u. Bilder, Sopha's, Kommoden, Polster- u. Rohrstühle, runde u. ovale Tische, 1 eis. Bettstelle mit Federmatratze, Wand- u. Taschenuhren, div. neue schön polirte Kästchen etc.

Sachen werden Mittags 2 und Abends 6 Uhr angenommen.

**Hoppe,** Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

### Hausverkauf.

Das hier selbst in Oberglauchau an der Ecke der Schützengasse sub Nr. 10 belegene Wohnhaus, enthaltend 2 Stuben, Kammern, Küche, Hofraum und Stallung, in welchem seit vielen Jahren Viehhaltung betrieben, soll von den Unterzeichneten Erbtheilung halber meistbietend verkauft werden und haben wir hierzu einen Termin auf

**Sonnabend den 28. Januar c. Nachm. 3 Uhr**

im Hause selbst anberaunt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerkten einladen, daß die sehr günstigen Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

### Die Hartig'schen Erben.

Gutes Hausbackenbrot, zweite Sorte, à **℔. 10**  $\frac{1}{2}$ , ist zu haben große Wallstraße Nr. 13.

Gutes hausbackenes Brod, 1 **℔. 11**  $\frac{1}{2}$ , gutes Roggenmehl,  $\frac{1}{4}$  Scheffel 18 **Sgr. 9**  $\frac{1}{2}$

Schmeerstraße Nr. 24.

Eine Parthie feinste gelbe **Ufermärtter Kocherbsen**, feinhülfig und weichkochend, ist wieder eingetroffen und empfiehlt solche zur Abnahme in Wispeln und Scheffeln. Auch empfehle extra schöne **Böhmische Pflaumen** in Fässern und Centnern billigst  
**C. A. Brandt,**

Halle, Oberleipziger Straße 55

Zwei Schornsteinhauben sind billig zu verkaufen große Steinstraße Nr. 26.

Eine neue eleg. birkenne Kommode steht billig zum Verkauf Spiegelgasse Nr. 8.

1 Sopha steht zum Verkauf alte Promenade 15.



2 dreivierteljährige Ziegen verkauft  
 Mannische Straße Nr. 20.

Gutes **Heu** ist billig zu verkaufen auf dem dem Waisenhause. **C. Heinicke** im „Bär.“

Alte Münzen in Gold, Silber und Kupfer, so wie Gold, Silber, Kupfer und andere Metalle kauft stets zu den höchsten Preisen

**C. M. Friedländer,** Markt Nr. 4, 1 Tr.  
 Eingang: Becheröshof.

Ein Waarenschrank mit Glasfenster wird zu kaufen gesucht an der Moritzkirche Nr. 5.

### Geschäfts-Verlegung.

Ich erlaube mir einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich mein Porzellan-, Steingut- und Glaswaaren-Geschäft von der großen Klausstraße nach der Zapfenstraße Nr. 13 in mein Haus verlegt habe. Um geneigten Zuspruch bittet

Wittwe **Kuß.**

**2000 Thlr.** sind auf erste Hypothek auszuliehen.  
**A. Sinn,** Lucke Nr. 9.

Einen braven Knaben nimmt Ostern in die Lehre  
**G. Janek,** Buchbinderstr., Schulgasse Nr. 7.

Einen Lehrling sucht  
**Müller,** Buchbinder, gr. Schlamm Nr. 5.

Gesucht werden zum 1. Februar zwei Dienstmädchen, das eine in das Geschäft passend. In der Expedition d. Bl. zu erfragen.

In Mitte der Stadt wird zu Ostern eine Werkstelle zu miethen gesucht. Adressen unter N. N. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Nr. 4. 4. Nur am Markt Nr. 4 im Eckladen (v. Colbatky'sches Haus) befindet sich der allerbilligste Ausverkauf eines Schnittwaaren-, Shawls- und Tücher-Geschäfts.**

**Waaren- und Preis-Verzeichniß zu unbedingt festen Preisen:**

$\frac{3}{4}$  breite Cattune (waschächt), zu Stepprücken passend, d. G. 3 Sgr.,  $\frac{5}{4}$  breite Eisenburger Cattune (wasch- u. luftächt) d. G.  $3\frac{3}{4}$  Sgr., in rosa u. lilla d. G.  $4\frac{1}{4}$  Sgr., Möbelzige d. G. 5 u. 6 Sgr., Halbthybets d. G.  $5\frac{1}{2}$  Sgr., glatte Mixlustre d. G. 6 Sgr., gemusterte Lustre in feinsten Qualität d. G.  $6\frac{1}{2}$ ,  $7\frac{1}{2}$  u. 8 Sgr., rein wollene Thybets u. Atlasthybets d. G. 11 u.  $12\frac{1}{2}$  Sgr., feine schwarze Lustre d. G. 6, 7 u. 8 Sgr., Doppellustre d. G. 6 Sgr., 20,000 Ellen Neapolitaine u. Poil de chère d. G.  $3\frac{1}{2}$  Sgr., Lama's d. G.  $4\frac{1}{2}$  Sgr., weiße Gardinenzeuge d. G.  $3\frac{1}{2}$ , 5 u. 6 Sgr., feine schwarze Patentsammete d. G. 10 Sgr., Cassinet d. G.  $3\frac{1}{2}$  Sgr., weiße Halbleinen, eine Kernwaare, d. G. 3 Sgr., wollene Halstücher d. St.  $7\frac{1}{2}$  Sgr., cattune Halstücher (waschächt), d. St. 5 u. 6 Sgr.,  $1\frac{1}{4}$  große wollene Umschlagetücher d. St. von 1 *Rh.* an, Doppelschawls d. St. von 2 *Rh.* an, bedruckte Tischtischecken d. St.  $2\frac{1}{2}$  *Rh.*, schwarzseidene Halstücher, bunte Taschentücher d. St. 5 Sgr., weiße Taschentücher d. St.  $2\frac{1}{2}$  Sgr., Kindertaschentücher d. St. 21 *A.*, Piqué- u. wollene Westen, alle Arten Futterzeuge, so wie viele andere Gegenstände, Hosenzeuge d. G. 3, 4 u. 6 Sgr.

**Nr. 4. Am Markt, Eckladen (v. Colbatky'sches Haus) Nr. 4. 4.**

Patentsammete, Rüschenbänder in allen Farben, Sammetbesätze, Schärpen und Gürtelbänder, sowie alle Arten Kleiderbesätze und Futter in rein Leinen, Gaze und Fischbein empfiehlt

**M. Gottheil junior, große Ulrichsstraße Nr. 3. 3. 3.**

**Gummischuhe reparirt schnell Nebuschieß, große Brauhausgasse Nr. 2.**

Lumpen, Knochen, Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei kauft zum höchsten Preis  
**Nebuschieß, große Brauhausgasse Nr. 2.**

Eine Wohnung, bestehend aus einer Stube mit Kammer vorn heraus, und zwei kleinere Stuben, Küche nebst Zubehör nach dem Hofe, steht für den Preis von 55 *Rh.* zu vermieten und nach Wunsch auch gleich oder den 1. April zu beziehen. Näheres große Steinstraße Nr. 70.

4—5 Stuben mit Zubehör und Benutzung des Gartens von Ostern ab zu vermieten. Wo? sagt gefälligst die Exped. d. Bl.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller 2c. zu vermieten  
Rannische Straße Nr. 23.

Zwei schön möblirte Wohnungen für einzelne Herren sind wegen schneller Verfertigung sofort zu vermieten und sogleich zu beziehen  
Scharngasse Nr. 12.

Am vergangenen Bergball ist eine schwarze Spitzen-Mantille vertauscht worden. Näheres große Ulrichsstraße Nr. 3.

Sonnabend eine Häfelarb. verl. Abzug. Steinweg 14.

**Verloren.** Ein ungefütterter, schwarzer Tuchmantelkragen, mit schwarzem Moirée und Sammetzäckchen besetzt, ist am Sonntag Abend vom Frankensplatz nach der Leipziger Straße verloren worden. Man bittet denselben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Mechanikus und Opticus Herrn **Otto Unbekannt** in Halle beehren sich Freunde und Verwandten hierdurch anzuzeigen

**Wilhelm Schröder und Frau.**

Halle, den 22. Januar 1860.